

Vernetzte kommunale Gesundheitsförderung für Kinder



Über den Verbund

„Vernetzte kommunale Gesundheitsförderung für Kinder“ – kurz „Gesund Aufwachsen“ ist ein interdisziplinäres Forschungsvorhaben von insgesamt sechs Verbundpartnern. Die Partner stammen aus den Bereichen Ernährung, Bewegung, seelische Gesundheit und Integrationsforschung, Gesundheit bei Schuleingang sowie Wissenstransfer. Verbund-Koordinatorin: Regine Rehaag, rehaag@katalyse.de

Methodik

Forschungsgegenstand ist die kommunale Gesundheitsförderung für Kinder in Form von sogenannten Präventionsketten. Das Ziel hierbei ist, dass Kinder unter möglichst gleichen Startbedingungen gesund aufwachsen. Der Verbund untersucht das Zusammenwirken lebenslauforientierter Angebote und erarbeitet praxisorientiert Empfehlungen. Ein besonderer Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf dem Zugang von Familien in herausfordernden Lebenslagen und mit Zuwanderungsgeschichte. Zudem werden Optimierungsmöglichkeiten für den Informationsaustausch der kommunalen Akteure über das Internetportal inforo-online.de erarbeitet.



Hintergrund

Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die Verbundpartner sind das KATALYSE Institut (Verbund-Koordination), die Deutsche Sporthochschule Köln, das Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster, die Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung der Universität Duisburg-Essen, das Centre for Health and Society der Heinrich Heine Universität Düsseldorf und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Mehr Informationen zum Vorhaben erhalten Sie auf der Website www.gesundaufwachsen.net.

Ergebnisse

- Praxisleitfaden zur Optimierung der Angebote, mit Fokus auf schwer erreichbare Zielgruppen
- Methode zur Evaluation von vernetzter Prävention
- Optimierung der webbasierten Austausch- und Informationsplattform inforo-online.de
- Aus- und Fortbildungsmodule

Nutzen für Modellkommunen

- Evaluation der Angebote zur Gesundheitsförderung von Kindern
- Analyse der Wünsche und Zugangsbarrieren aus Perspektive von Eltern und Präventionsakteuren
- Vorschläge zur Optimierung der Schnittstellen, insbesondere mit Blick auf die Erreichbarkeit sozial benachteiligter Zielgruppen
- Bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote im Bereich vernetzter kommunaler Gesundheitsförderung

